



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



November 2021

Herbstlaub
(Quelle: pixabay.com)

Liebe Gottesdienstgemeinde an St. Bonifaz,
liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche,

der Trubel des Sommers und des Spätsommers und der Erntezeit liegen hinter uns. Mit Beginn des Monats November stehen wir vor einer innerlich stillen und äußerlich dunklen Zeit. Die letzten Blätter wehen die ersten Herbststürme von den Zweigen. Damit beginnt eine Zeit, in der wir auf die vergangenen Monate zurückblicken und Bilanz ziehen können.

In diesen dunklen Tagen leuchten die guten Augenblicke deutlicher aus der Erinnerung. In diesen hellen Momenten sind wir vielleicht Gott begegnet mit seiner wärmenden Liebe. Diese Begegnungen sehen wir nur im Rückspiegel unserer Erinnerungen. Für diese Momente dürfen wir danken und an diesen Quellen Kraft und Glauben schöpfen. Sie versiegen nicht. Wir werden aber auch an die Zeiten des Verlustes und Misslingens denken müssen. Als Glaubende brauchen wir diese nicht zu verdrängen, denn es gibt ihn, Christus, der auch das dunkle Tal nicht gescheut hat. Er hat zugesagt, immer bei uns zu bleiben. Ihm dürfen wir alles hinhalten, das Gute und das Bedrückende. Nur Gott ist fähig, aus allem etwas zu schaffen, das uns hilft, unseren Weg in dieser Zeit zu finden und zu gehen.

Gleich am Beginn des Novembers gedenken wir traditionell unserer Verstorbenen. Viele von ihnen fehlen uns schmerzlich. Vielleicht ist aber auch Einiges offen geblieben an Versöhnung, an Liebe und Verständnis. Auch das Unvollkommene können wir in diesen Tagen des Gedenkens Gott hingeben und ihn um das bitten, das wir nicht mehr selbst vollbringen können.

Im November endet das Kirchenjahr und mit dem Advent beginnt die Zeit der Vorbereitung des Weihnachtsfestes. Das Fest des Lichtes in der dunkelsten Zeit unserer nördlichen Halbkugel glänzt uns da in der Adventszeit bereits entgegen.

P. Ralf Sagner OP

VERANSTALTUNGEN & ANKÜNDIGUNGEN NOVEMBER 2021

Vorbehalt durch Corona

Neue Corona-Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, auch auf der Webseite von St. Bonifaz aktuelle Entwicklungen bekannt zu geben.

Hochfest Allerheiligen

Montag, 01. November, Hl. Messen um **10:00 und 18:00 Uhr**

Gedenktag Allerseelen

Dienstag, 02. November, Hl. Messe um **18.00 Uhr**. Für alle Verstorbenen des zurückliegenden Jahres wird eine Kerze entzündet.

„24 Stunden für Gott“

Freitag, 05. November 2021

ab 18:00 Uhr: Eucharistiefeier

Von 18:30 – 19:30 Uhr: Eucharistische Anbetung in der Kirche mit Impulsen und neuen geistlichen Liedern.

Musikalische Gestaltung: Lobpreisband „*Rays of Hope*“

Herzliche Einladung!

Kommen Sie gern jederzeit dazu und bleiben, solange es Ihnen guttut.

Seniorenachmittag

Am Dienstag, 9. November, findet der nächste Seniorenachmittag statt.

14.30 Uhr hl. Messe in der Kirche. Anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Wir bitten um Anmeldung bei Frau Dumont.

Sonntagmahl

14. November, 12:30 Uhr. Zugelassen sind nur Geimpfte und Genesene (2G-Regel). Unkostenbeitrag: 2 Euro.

„Come2gether“ für junge Erwachsene

Mittwoch, 17. November 2021, 19:00 Uhr, im Pfarrsaal

Herzliche Einladung zu Begegnung, Austausches + more...

In gemütlicher Atmosphäre haben wir Gelegenheit, miteinander ins

Gespräch kommen und einander (besser) kennenlernen.

Gemeinsam werden wir diesmal auch etwas zum Thema „Advent“ gestalten.

Herzlich Willkommen besonders allen, die neu in unserer Pfarrgemeinde sind!

Kontakt: Gemeindereferentin M. Knauer: monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Gedenktag für die Opfer von Krieg und Gewalt

Auf Anregung des Pfarrgemeinderates gedenken wir in der Abendmesse am Buß- und Betttag, **Mittwoch, 17. November**, besonders der Opfer von Krieg und Gewalt.

Ökumenisches Requiem für wohnungslose Menschen

Am **Donnerstag, 18. November**, findet in St. Bonifaz das ökumenische Requiem für wohnungslose Menschen statt (daher keine Abendmesse und keine Anbetung an diesem Donnerstag). Der Gottesdienst wird von den Dekanen der evangelischen und katholischen Kirche geleitet und von den Mitarbeitern der City-Seelsorge gestaltet.

Christkönigssonntag – Diasporasonntag

Das Kirchenjahr endet mit dem Christkönigssonntag am **21. November**. Es ist zugleich der Diaspora-Sonntag. In der Kollekte wird Ihre Spende erbeten für die Unterstützung der Seelsorge in den Gemeinden der Diaspora.

„Heilsame Liebe“

ein adventlicher Weg in vier Schritten

Beginn: Donnerstag, 25. November 2021, 19:30 Uhr, im Pfarrsaal

4 Treffen in 4 Wochen - jeweils donnerstags, 19:30 Uhr

Hören + vertiefen, was uns Gottes Liebe schenken will.

Gelegenheit zur Ruhe zu kommen + sich dem Wirken

Seiner heilsamen Liebe zu öffnen.

Thematische Impulse, Musik, Stille, Gebet, Gemeinschaft wollen uns einen persönlichen Zugang dazu eröffnen und uns vorbereiten auf das Fest der Mensch gewordenen Liebe.

Herzliche Einladung dazu!

Anmeldung: bis spätestens 20. November!

per Mail an: monika.knauer@bonifaz-mainz.de

oder schriftlich bzw. per Anmeldeabschnitt (s. Flyer) ans Pfarrbüro
Leitung: Gemeindereferentin M. Knauer

Advent

Bereits am **28. November** beginnt in diesem Jahr der Advent. Die erste Rorate-Messe findet am **Dienstag, 30. November, um 18:00 Uhr** statt.

Dekanat / Pastoraler Weg des Bistums

Die Dekanatsleitung teilt mit: „Nach einem langen Prozess neigt sich die Phase I des Pastoralen Wegs, die mit der Dekanatsversammlung im März 2019 begonnen wurde, dem Ende zu. Das Ergebnis der Abstimmung über die Vorschläge zur zukünftigen Struktur liegt vor und damit der letzte fehlende Teil des pastoralen Konzepts für das Dekanat Mainz-Stadt.

68,4 % der abgegebenen Stimmen sprechen sich für Modell 4+ aus. Die Wahlbeteiligung lag bei 76,4 %“.

Modell 4+ besagt für uns an St. Bonifaz: Es wird der Bistumsleitung vorgeschlagen, dass die Pfarreien der Neustadt mit den Pfarreien der Innenstadt/Altstadt und der Oberstadt eine gemeinsame Pfarrei bilden. Sie umfasst dann ca. 20.000 Katholiken. Über die Substrukturen – Gemeinden und Kirchorte, die Organisation, Aufteilung von Schwerpunkten und die Beziehungen der verschiedenen Ebenen untereinander – ist noch zu beraten.

Neustadtgemeinden

Die Hauptamtlichen der drei Neustadtpfarreien haben sich am 7. Oktober mit Domkapitular Eberhardt getroffen: zum Austausch, zur Beratung, zur Verstärkung der Verbindung untereinander. Es gab Informationen über die Lage der Gemeinden am Ende der Corona-Phase, über die Vorbereitungen für Erstkommunion und Firmung, über die nächsten Schritte auf dem Pastoralen Weg des Bistums. Es wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet: die eine befasst sich mit dem Jubiläum „150 Jahre Neustadt“, die andere wird überlegen, wie Menschen, die im neuen Wohngebiet des Zollhafens leben, angesprochen werden können.

Pfarrbüro

Bis die Räume im Pfarrhaus wieder hergerichtet sind, wird es noch eine Weile dauern. Das Pfarrbüro und das Büro von P. Johannes befinden sich für die nächste Zeit im Obergeschoss des Pfarrzentrums. Sie sind über Telefon, Internet und eine Klingel erreichbar.

BONIFAZ - GESICHTER

Im Gespräch: Hayo Alexander Bohatschek (Jahrgang 1968) – Diakon

Sie sind in St. Bonifaz ja nicht nur als dienender Diakon am Altar sichtbar geworden, sondern haben schon früher in der Gemeinde bei anderen Gelegenheiten mitgewirkt. Können Sie sich noch an Ihre erste Aktion erinnern?

Ich denke, es war so um 2012 und ich gehörte damals zum Diakonatsbewerberskreis der Diözese, als mich der damalige Pfarrer P. Laurentius angesprochen hatte: so konnte ich mich neben anderen Ehrenamtlichen schon bei den Anfängen unseres „Sonntagsmahls“ mit Ideen und aktivem Mithelfen einbringen.

Wenn ich mich recht erinnere, ist Ihr Name auch mit einem besonderen Bonifaz-Projekt, einem „Besuchsdienst“ verbunden, den es in dieser Form vorher noch

nicht gegeben hatte. Worum ging es Ihnen bei dieser Initiative?

Im Rahmen meines Gemeindepraktikums und der Erarbeitung eines Dossiers zur Sozial- und Pastoralanalyse der Mainzer Neustadt ist mir u.a. aufgefallen, dass viele ältere Gemeindemitglieder außerhalb ihres Gottesdienstbesuches nur wenige soziale Kontakte haben. Deshalb hatte

ich erst einmal damit begonnen, diese Gemeindemitglieder zuhause zu besuchen. Weil dies neben den Pflichten meines Hauptberufs und der zeitgleich laufenden Ausbildung zum Diakon nicht allein zu schaffen war, habe ich mich um „Verstärkung“ bemüht. So konnte ich einige Interessierte für diesen Dienst gewinnen und einarbeiten. Bald waren wir insgesamt sieben Ehrenamtliche, die sich an den Besuchen, am Zuhören und Zuspruch beteiligten. Dieser Dienst ist derzeit leider – vor allem Coronabedingt – ein wenig rückläufig und wartet auf neue Impulse.

2016 war für Sie ja ein großes Jahr, als Sie zum ständigen Diakon geweiht wurden; seitdem wirken Sie ganz offiziell in der Pfarrei mit. Was macht das Amt des Diakons attraktiv, warum haben Sie die zusätzliche Ausbildung gemacht und sich weihen lassen?

Für mich waren es vor allem zwei Beweggründe: Zum einen habe ich in dieser



Funktion einen besonderen Blick auf die Nöte, Sorgen der Mitmenschen und kann mit meinen Möglichkeiten hilfreich sein. Zum anderen will ich mich selbst aktiv in die Liturgie einbringen und so auch beim Verkündigen des Evangeliums – im weitesten Sinn des Wortes – mitwirken.

Der Ausbildungsweg bis zur Weihe war in Anbetracht der großen Anforderungen, die an Sie im Rahmen der hauptberuflichen Intensivpflege an der Universitätsmedizin gestellt werden, nicht einfach bzw. hat Ihnen wahrscheinlich sehr viel Engagement und Zeit abverlangt.

Tatsächlich ist da großer Aufwand auf mich zugekommen, der meine ganze Einsatzbereitschaft und einen sehr großen zeitlichen Aufwand gefordert hat, zumal ich mich mit Vielem, was nicht so geläufig war, auseinandersetzen musste. Aber: das war meine Entscheidung und mein Weg, zumal ich im Rahmen des Pastorkurses eine Menge erfahren und gelernt habe u.a. aus Wissensgebieten wie Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Homilie, Kirchenrecht.

Welchen Verpflichtungen müssen bzw. können Sie im Rahmen Ihrer Funktion als Diakon nachkommen?

Das gelebte Diakonat fängt für mich bei ganz persönlicher Gebetsverpflichtung wie dem Stundengebet an. Es geht über in meine Funktion als Diener der Liturgie, wenn ich mich in der Messfeier einbringe, dort mal predige und das Evangelium verkünde oder bei Taufe, Beerdigung, Hochzeit aktiv werden darf. Darüber hinaus ist es für mich ganz wichtig, einfach nur zum Zuhören da zu sein für Menschen, deren kirchlicher Kontakt schwächer geworden oder ganz abgebrochen ist, oder auch für Menschen, die mit ihren aktuellen Problemen für einen Ansprechpartner dankbar sind.

Nun sind Sie schon seit 2016 als Diakon in St. Bonifaz aktiv und seit 2019 wurde Ihr Einsatzbereich per Dekret auch auf die Pfarreien St. Josef und Liebfrauen erweitert. Wie halten Sie sich – flapsig gefragt – fit für diese anspruchsvolle Aufgabe? Gibt es für Diakone so etwas wie Supervision, kollegialen Austausch, fachliche Unterstützung?

(Lacht), darüber habe ich mir noch keine Sorgen gemacht. Ich habe ja schon hier an St. Bonifaz mit den Dominikanern motivierte Ansprechpartner und durfte

beispielsweise in der Vergangenheit eine intensive Begleitung bei der Predigtarbeit erfahren. Zusätzlich gibt es auch viele Austauschmöglichkeiten mit anderen Diakonen u.a. bei Werkstattgesprächen oder dem Jahrestreffen mit dem Bischof.

Was konkret ist Ihre nächste, größere Aufgabe als Diakon, auf die Sie sich besonders freuen?

Ende Oktober geht's „tierisch“ zu: da biete ich in jeder unserer Neustadtgemeinden im Anschluss an den Wortgottesdienst einen Termin zur Segnung der Haustiere an und wie kann's anders sein: direkt danach wird es mit allen Beteiligten natürlich Begegnung und Gespräch geben!

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

(sg)

MESSINTENTIONEN NOVEMBER 2021

Mi., 03.11., 18:00 Uhr	Leb. und † der Fam. Kiewel, Koster u. Reister
Sa., 06.11., 17:00 Uhr	† Georg Pavlak
Fr., 12.11., 18:00 Uhr	† Eheleute Josef u. Katharina Ackermann
Sa., 13.11., 17:00 Uhr	† Willi Pavlak
Di., 16.11., 18:00 Uhr	† Ruth Gummelt
Mi., 17.11., 18:00 Uhr	† Katharina Maria Pfeffel
Di., 23.11., 18:00 Uhr	† Heinrich Bubach Jahresgedächtnis
Sa., 27.11., 17:00 Uhr	† der Fam. Kiwus, Respondek u. Slotta

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

SPENDENKONTO:
Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz
IBAN: DE19 5509 0500 0000 9606 40
Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung zum

Albertfest



Montag, 15. November 2021, um 18 Uhr
in St. Bonifaz, Mainz (nahe Hbf)
Festprediger: P. Timotheus Bosch OSB

GEBET AM FEST DES HL. ALBERT

Gott, du Quell aller Weisheit, du hast dem heiligen Albert die Gabe geschenkt, das Wissen seiner Zeit und den Glauben in Einklang zu bringen. Gib uns die Weite seines Geistes, damit der Fortschritt der Wissenschaft uns hilft, dich tiefer zu erkennen und dir näher zu kommen.

CARITAS-WINTERSAMMLUNG VOM 26.11. BIS 05.12.2021 DasMachenWirGemeinsam

Der Caritasverband Mainz schreibt:

„In Folge der Pandemie wurden soziale Probleme und Ungleichheiten verschärft. Menschen sind mit Armut konfrontiert, kämpfen mit Sorgen und Einsamkeit oder bleiben beim gesellschaftlichen Leben außen vor.

Als Caritas helfen wir, diese Hürden zu überwinden. Wir beraten, begleiten und unterstützen mit vielfältigen Angeboten und ermöglichen dadurch Teilhabe. Danke für Ihre Spende. Sie kommt hilfesuchenden Menschen zugute und setzt in dieser Zeit ein Zeichen der Solidarität.

Dieses Miteinander möchten wir durch unser Jahresthema **#DasMachenWirGemeinsam** stärken. Das Jahresthema verwirklichen wir mit unserer Arbeit in den Einrichtungen und Dienststellen des Caritasverbandes Mainz. Nachbarschaftsarbeit, Besuchsdienste, Hausaufgabenhilfe, der Mittagstisch oder der Brotkorb geben Zeugnis von gelebter Zusammenarbeit mit Netzwerken von Gemeinden und Ehrenamtlichen.“

Die Hälfte des Erlöses ist für die caritativen Aufgaben in unserer Gemeinde bestimmt und die andere Hälfte für die Arbeit des Caritasverbandes Mainz.

Spendenkonto bei der Sparda-Bank: Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz,
IBAN: DE19 5509 0500 0000 9606 40, Stichwort: Caritas

ALBERT DER GROSSE, AUS DEM KOMMENTAR ZUM LUKAS-EVANGELIUM

„Den Aposteln erschienen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich der Heilige Geist nieder“ (Apg 2,3). Gott, der Feuer ist, kommt im Feuer, um Feuer in alle zu werfen. Das Feuer aber, das er hineingeworfen hat, ist die Liebe. Sie wird aus mehreren Gründen Feuer genannt. Der erste Grund besteht darin, dass das Feuer zu allererst reinigt; sodann steckt es in Brand, es erleuchtet, und es erhebt. Weiter bringt das Feuer zum Schmelzen; und es ergreift das Geschmolzene, indem es das, was durch die Liebe im Feuer erglüht, ganz fein durchdringt und sich mit ihm vereint.

Denn dies bewirkt die Liebe, die mit solcher Gewalt den Geliebten ergreift, dass sie alles Widerständige aufzehrt und so die Reinigung des inneren Strebens herbeiführt. Dass die Liebe aber bis zur Glut entflammt, wird im Hohenlied gesagt: „Ihre Gluten sind Feuersgluten, gewaltige Flammen“ (Hld 8,6). Die Liebe gießt nämlich ein inneres Licht ein und verwandelt das Herz in ein himmlisches Wesen, so dass es gleichsam zu einer brennenden und leuchtenden Fackel wird.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag

Eucharistiefeier an Sonntagen

10.00 Uhr und 18:00 Uhr Hl Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Rosenkranzgebet – Mittwoch 17.15 Uhr / Freitag 14:45 Uhr (Kapelle)

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr 16:00 - 17:30 Uhr | Sa 16:00 - 17:00 Uhr

MUSIKTERMINE IM NOVEMBER

mainzer orgel complet

Dienstag, 02. November 2021, 19:30 Uhr
mit Lukas Adams, Orgel

Programm: Marcel Dupré - Symphonie-Passion, Op. 23 und Max Reger -
Phantasia über den Choral ‚Wachet auf, ruft uns die Stimme‘, Op. 52 Nr. 2
Geistlicher Impuls: Christoph T. Brandt OP

Anbetungsnacht „24h für Gott“

Freitag, 05. November 2021, 18:00 Uhr
Gestaltung des Auftaktes durch *Rays of Hope*

Orgelmesse mit Lukas Adams „Finis – Ende“

Sonntag, 07. November 2021, 18:00 Uhr

Wohin gehen wir, worauf hoffen wir, woran glauben wir? Die Frage nach den
letzten Dingen spiegelt sich in Werken von Johannes Brahms und von Max
Reger.

Gastkonzert

Sinfonietta Mainz, Ltg. Michael Millard

Sonntag, 07. November 2021, 20:00 Uhr

(nähere Informationen: www.sinfonietta-mainz.de)

(sg)

24 ZEILEN HERBST

O lebensmüdes altes Jahr!
Die Wälder stumm. Der Park entlaubt.
Bald schneit der Winter weißes Haar
Auf unser sommergrünes Haupt.

Der letzte Spatz von dannen hinkt,
Die Lerche in den Frühling flieht,
Und unterm Schieferhimmel singt
Melancholie ihr trübes Lied.

Nun legt der Nebel weit und breit
Dem Frohsinn das Gewerbe.
– Das ist gewiss die Jahreszeit,
In der ich einmal sterbe.

Herrgott, bewahr uns vor der Gicht,
Gib, dass mein Herz nicht rostet.
Um andern Reichtum bitt ich nicht,
Weil Geld uns zuviel kostet.

Ein kleines Feuer im Kamin
Magst du mir auch noch geben,
Wenn dunkle Schattenwolken ziehn,
Und Frost klirrt; - und daneben,

Dass ich der Schwermut trotzen kann
Und nicht die Flucht ergreife:
Ein Kind im Zimmer nebenan
Den Mann mit Buch und Pfeife.

Mascha Kaléko

ELISABETH VON THUERINGEN

Gottesdienst durch Nächstenliebe

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht“ lautet der Beginn eines bekannten Kirchenlieds, das anlässlich des 750. Todestags von Elisabeth von Thüringen veröffentlicht wurde.

Es nimmt Bezug auf eine populäre Legende, wonach Elisabeth das Schloss, in dem sie mit ihrem tyrannischen Mann lebt, heimlich verlassen will, um Brot an die Armen zu verteilen. Auf dem Weg wird sie erwischt, aber statt Brot liegen Rosen im Korb.

Diese Legende ist, obwohl Elisabeth sehr wohltätig war, eine falsche Zuschreibung. Die Legende geht eigentlich auf Elisabeth von Portugal zurück und wurde über die Jahre mit Elisabeth von Thüringen verknüpft.

Elisabeth von Thüringen heiratete mit 14 Jahren im Jahr 1221 den 17 Jahre alten Ludwig von Thüringen und führte eine glückliche Ehe.

So saß sie beispielsweise entgegen der Gepflogenheit beim Essen neben ihrem Mann. Auch unterstützte ihr Mann sie in ihrer Beziehung zu Gott und in ihrem Dienst an den Armen. Lediglich die exzessive Selbstgeißelung und die stundenlangen nächtli-

chen Gebete versuchte er zu unterbinden.

Trotz drei gemeinsamer Kinder war die Beziehung nicht von langer Dauer. 1227 wurde Elisabeths Ehemann vom Priester Konrad von Marburg dazu gebracht, in den Kreuzzug zu ziehen. Auf dem Weg dorthin verstarb er an einer Infektion.

Elisabeth ordnete sich Konrad von Marburg unter und verschrieb sich nun vollständig der Armutsbewegung und widmete ihre Leben, auch gegen die vielfältigen Bemühungen ihrer weitverzweigten Familie, vollständig der Sorge um die Armen bis hin zur Selbstaufgabe.

Sie war auch fest von der Notwendigkeit des eigenen Leidens, um Gott näher zu kommen, überzeugt.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie als Schwester in einem von ihr gegründeten Hospital in Marburg. Dort war die Sorge um Leprakranke, Kinder und Schwangere ihre Lebensaufgabe, auch gegen die Anordnungen Konrads von Marburg.

Mit 24 Jahren verstarb sie in der Nacht vom 16. auf den 17. Novem-

ber 1231 nach kurzer Krankheit.

Schon früh war sie wie heute eine Identifikationsfigur und so begann schon ein halbes Jahr später Konrad von Marburg den Prozess ihrer Heiligsprechung. Er sorgte so dafür, unterstützt von dem Dominikaner Dietrich von Apolda, der 1289 bis 1291 die *Vita Sanctae Elisabethae* verfasste, dass wir Elisabeth noch heute schon verehren.

Wir erinnern uns an sie wegen ihres Dienstes an den Niedersten in der Gesellschaft, der sie zu einer verehrten Heiligen über die Konfessionsgrenzen hinweg macht.

Die Liebe zu den Menschen war ihre Lebensaufgabe, sodass die letzten Worte des obigen Liedes auch ihr gelten können: „Dann schauen wir heut‘ schon sein Angesicht, in der Liebe, die alles umfängt.“

(ul)

Quelle: Wikipedia



GEDENKTAGE IM MONAT NOVEMBER

- Allerheiligen (01.11.)
- Allerseelen (02.11.)
- Hubert & Martin von Porres OP (03.11.)
- Karl Borromäus (04.11.)
- Leo der Große (10.11.)
- Martin von Tours, Patron unseres Bistums (11.11.)
- Josaphat (12.11.)
- Albert der Große OP (15.11.)
- Gertrud von Helfta (16.11.)
- Elisabeth von Thüringen (19.11.)
- Cäcilia, Patronin d. Kirchenmusik (22.11.)
- Katharina v. Alexandrien (25.11.)
- Konrad und Gebhard (26.11.)
- Bilhildis (27.11.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1
Tel. 96091-0 | Fax 96091 -4
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00 14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:

Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Barbara Respondek
pfarrei@bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
P. Ralf Sagner OP
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth